



CDU

CDU-Fraktion PULHEIM
Der Vorsitzende

Pulheim, den 7. Dez. 2021

Sperrzeit: Beginn der Ratssitzung

Stellungnahme der CDU-Fraktion Pulheim zur Verabschiedung des Haushaltplans für die Jahre 2022 und 2023

Wie im Vorjahr verzichten wir bewusst darauf, unsere Stellungnahme in der Ratssitzung vorzutragen. Wir hoffen dennoch, dass sich alle Interessierten die Zeit nehmen, unsere Anmerkungen zum Haushaltsplan zu lesen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen vor großen Herausforderungen. Das gilt beispielhaft für die äußeren Rahmenbedingungen wie die Corona-Krise und auch den Klimawandel. Trotz dieser globalen Erschwernisse müssen wir hier vor Ort unsere Aufgaben erledigen, die groß genug sind. Den Haushaltsplan 2022 und 2023, der - so viel sei jetzt schon verraten, unsere Zustimmung bekommt - beraten wir wie den Haushalt 2021 in einer Ausnahmesituation. Die Corona-Pandemie stellt uns jetzt seit mehr als 18 Monate vor fortlaufende, große Herausforderungen.

Trotz dieser großen Belastungen können wir auch für die beiden Haushaltsjahre, für die wir jetzt die Haushaltswirtschaft auf den Weg bringen, die beiden Haushaltspläne ausgleichen. Dank der in guten Jahren angewachsenen Ausgleichsrücklage gelingt uns das auch wieder in diesem Jahr rein nominell.

Der Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2022 und 2023 mit den für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt voraussichtlich anfallenden Erträge und Aufwendungen wird

im Ergebnisplan mit	für das Jahr 2022	für das Jahr 2023
Gesamtbetrag der Erträge auf	183.552.010 EUR	192.449.420 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen	188.170.930 EUR	181.049.070 EUR

festgesetzt. Die Zahlen des Finanzplans mit den Einzahlungen, Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen entsprechen den zur Finanzierung der Ergebnisplanung entstehenden Finanzbewegungen und Notwendigkeiten. Im Ratsinformationssystem sind die Details hinterlegt und für alle Bürgerinnen und Bürger einsehbar.

Auf den ersten Blick eine solide Rechnung, die in den beiden Jahren insgesamt mit einem positiven Ergebnis abschließt. Das ist aber nur möglich, und das ist für uns der Wermutstropfen, weil alle Kosten, die durch die Bewältigung der Coronapandemie bei der Stadt anfielen, durch eine Sonderregelung aus den Rechnungen der beiden Jahre herausgenommen und separiert werden durften. Anstatt den Städten und Gemeinden diese zusätzliche Belastung im Rahmen der Konnexität zu erstatten, dürfen diese Kosten in den Haushaltsrechnungen separiert werden und sollen später im Laufe von 50 Jahren abgeschrieben werden. Die städtischen Haushalte werden also zeitverzögert auf Jahre mit diesen Kosten belastet werden. Generationengerechte Finanzierung sieht anders aus.

Die von der Verwaltung gewünschten und im Planentwurf für 2023 enthaltenen Erhöhungen für die Grund- und Gewerbesteuern wurden bei den Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss gestrichen. Zwischen dem Planentwurf von Anfang November und den Beratungen im HFA waren gesetzliche Änderungen eingetreten, die dazu führten, dass der Ergebnisplan in der Summe der beiden Jahre mit einem positiven Ergebnis dargestellt werden konnte. Unter diesen Bedingungen wären Steuererhöhungen schwer vermittelbar gewesen. Schaut man aber auf den Finanzplanungszeitraum bis 2026 kann diese Frage im Laufe der beiden nächsten Jahre wieder relevant werden. Die Verwaltung und die Ratsgremien werden sich mit dieser Frage spätestens bei den Haushaltsberatungen für 2024 ff. wieder beschäftigen müssen.

Schaut man auf die Gesamtstruktur des Haushalts und die Ausstattung der großen Budgets, erkennt man auf den ersten Blick die Prioritäten, die auch in den nächsten beiden Jahren die Arbeit dieser Verwaltung und dieses Stadtrates bestimmen werden. Ca. 52 Millionen Euro, fast ein Drittel der gesamten Aufwendungen werden wir jedes Jahr für die Bereiche Schule und Bildung und für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen ausgeben. Dazu gehören der Ausbau der Bildungslandschaft, die Modernisierung und der Neubau von Schulen, sowie der Neubau und die Einrichtung weiterer Kindertagesstätten, um den steigenden Bedarf nach Betreuung und Bildung schon im Vorschulbereich zu decken. Eine gewaltige Aufgabe, die sich auch durch Investitionen in hohen zweistelligen Millionenbeträgen bis zum Jahre 2026 darstellt. Unseres Erachtens ist das die wichtigste Aufgabe der Stadt Pulheim. Mit diesem Engagement der Stadt wird den Familien die Garantie gegeben, dass sie hier gut leben können und für ihre Kinder bei der Betreuung und Bildung gut gesorgt wird.

Zu einem lebenswerten Umfeld einer Kommune gehört das kulturelle Leben. Das Angebot in unserer Stadt ist bunt und vielfältig. Es wird von den Bürgern in vielen Vereinen gestaltet. In Malkreisen, Theatergruppen, Chören und Musikvereinen findet kulturelles Leben statt. Auch die Karnevals- und Schützenvereine sowie die Maigesellschaften bereichern das Leben in der Stadt. Wir sind stolz auf die kulturelle Vielfalt zwischen Synagogenprojekt und Theatergruppen, zwischen Stadtbildintervention, Musik, Malerei und Volksfesten. Wir werden mit unserer Politik die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt auch zukünftig fördern.

Zusammen mit unseren Partnern, der FDP-Fraktion und der Fraktion der WfP haben wir einen wichtigen, zukunftsweisenden Antrag zu „Smart City“ gestellt. Wir haben Mittel einsetzen lassen, um eine Potenzialanalyse zu erstellen, die die Möglichkeiten der Digitalisierung und Automatisierung zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger ermitteln wird. Das wird eine Aufgabe sein, die uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen muss. Dabei wollen wir darauf achten, dass durch die zunehmende Digitalisierung unserer Lebensumstände niemand in unserer Gesellschaft ausgeschlossen wird. Die Analyse soll uns aufzeigen, wo unsere Chancen sind, welche Risiken es gibt und wie wir das Ziel „Smart City“ zu werden, umsetzen können.

Wir brauchen in Deutschland und Europa keine Einheitsstädte. Wir brauchen neue Ideen, Mut zur Zukunft, Forschung und Technologie, Wissen und Innovation und Städte und ländliche Regionen, also auch eine Stadt Pulheim, in der man gerne lebt.

Auch im Zeitalter der „Digitalisierung“ setzen wir weiter für gute Politik in Pulheim auf

- eine demokratische Legitimation durch die Bürgerinnen und Bürger,
- eine offene Verwaltung, deren Entscheidungsgrundlagen transparent sind,
- eine Energieversorgung, die nicht nur klimaneutral ist, sondern die Klimafrage nicht von der sozialen Frage abkoppelt,
- eine Entsorgungswirtschaft, die nachhaltig ist und die Gesellschaft nicht entmündigt,
- eine Gesellschaft, die souverän sein kann, weil sie gebildet, ausgebildet und innovativ ist,
- einen Raum, in denen Menschen sicher leben können,
- die Möglichkeit, Jedem Arbeit und Einkommen im Rahmen seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu geben und denjenigen, die Hilfe brauchen, diese nicht verwehrt.

Eine solche Stadt wollen wir sein und das spiegelt auch der Haushalt für die beiden Jahre 2022 und 2023 wider. Jeder muss wissen, dass man eine solche Stadtgesellschaft nicht verordnen kann, sondern jeder, der hier lebt, muss einen Teil dazu beitragen. Auch für Städte wie Pulheim bietet die digitale Welt viele neue Chancen. Wir müssen dazu mit den Bürgerinnen und Bürgern unseren eigenen Weg finden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir laden alle ein, sich mit Ideen und Vorschlägen auf diesem Zukunftsweg für unsere Stadt zu beteiligen.

Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement, das sie trotz Corona in vielen Bereichen einbringen. 2020 und 2021 waren schwierige Jahre. Auch die nächsten beiden Jahre werden noch viele Herausforderungen an uns stellen. Wir werden uns diesen Aufgaben stellen.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei für die Aufstellung der Haushalte 2022 und 2023 unter schwierigen Bedingungen, sowie allen Kolleginnen und Kollegen im Rat für die konstruktive und sachliche Zusammenarbeit. Lassen sie uns weiterhin in dieser seltsamen Zeit mit Abstand zusammenrücken. Stellen wir uns modern

und digital auf, schaffen wir Verbindung von Tradition und Zukunft – gerne unter dem Motto „Neues wagen – Bewährtes stärken“.